

Materialien zum islamischen und jüdischen Eherecht mit einem Exkurs über jüdische Einflüsse auf die Hadithe

von

1928 Dr. **Samuel Bialoblocki** Gießen 3.50 M.

Die Profetie des Amos

von

1929 Prof. Lic. **Artur Weiser** Heidelberg 18 M.

Die Bedeutung der Geschichte für die Verkündigung des Amos und Hosea

von

1929 Pastor Dr. **J. Rieger** Naumburg (Queis) 3.75 M.

Die Chronologie der Könige von Israel und Juda

von

1927 Prof. Dr. **Julius Lewy** Gießen 2 M.

Rabbinische Uebungstexte I

Der Kommentar des David Qimchi zum Propheten Nahum

Mit Erläuterungen und einem Wörterverzeichnis
der nachbiblischen Ausdrücke

von

1927 Prof. D. **Walter Windfuhr** Hamburg 1.30 M.

**Arbeiten aus dem Orientalischen Seminar
der Universität Gießen**

herausgegeben
von dem Direktor des Seminars

2. Heft

**Untersuchungen
zur alten Geschichte und Ethnographie
Syriens und Palästinas**

I. Teil

von

Benjamin Maisler



1 9 3 0

Verlag von Alfred Töpelmann in Gießen

Inauguraldissertation der Philosophischen Fakultät I. Abt.
der Universität Gießen.

Genehmigt am 18. 7. 1928

Berichterstatter: Dr. Lewy und Dr. Laqueur.

Printed in Germany

Lippert & Co. G.m.b.H., Naumburg (Saale)

Vorwort.

Die folgenden Untersuchungen stellen den ersten Teil einer größeren Arbeit dar, die die ethnographischen und kulturellen Verhältnisse Syriens und Palästinas seit den ältesten Zeiten bis um 1000 v. Chr. zum Gegenstand hat.

In diesem Teil soll nur auf die nichthebräischen Volkselemente, also auf die Amoriter, Hurriter, Kanaanäer, Hethiter und deren Verhältnis zueinander eingegangen werden. Dabei soll besonders auf eine möglichst scharfe ethnographische Scheidung geachtet werden. Denn das ethnographische Bild ist ja bekanntlich im 3.—2. Jahrtausend auf syrisch-palästinischem Boden besonders kompliziert, und es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn man auf diesem Gebiet bis jetzt zu klaren und befriedigenden Vorstellungen noch nicht gelangt ist. Dem abzuhelpen soll hier versucht werden, und zwar in erster Linie durch eine kritische Bearbeitung des gesamten uns zur Verfügung stehenden Materials und durch Aufhellung der geschichtlichen Zusammenhänge.

In dieser Hinsicht scheint mir die strikte Scheidung und Abgrenzung der Begriffe „Amoriter“ und „Kanaanäer“ grundlegend zu sein, da die Vermengung derselben zu großer Verwirrung und unüberwindlichen Schwierigkeiten geführt hat. Unzertrennlich hiervon ist aber das Amoriterproblem überhaupt. Es schien also geboten, das gesamte für dieses Problem in Frage kommende Material kritisch zu beleuchten. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend galt es auch die anderen in den Kreis unserer Betrachtung fallenden, nichtsemitischen Volkselemente zu behandeln, nämlich die Hurriter, Hethiter und die „Seevölker“; denn diese waren es ja, die neben den semitischen Amoritern und Hebräern und im Wettlauf mit ihnen der Kultur Syrien-Palästinas charakteristische Züge verliehen haben, so daß wir für die syrisch-palästinischen Verhältnisse im 3.—2. Jahrtausend ein Bild gewinnen, wie es ED. MEYER für Vorderasien überhaupt entworfen hat: „So erscheint rein ethnographisch die Geschichte der vorderasiatischen Welt bis auf die Perserzeit als ein ununterbrochenes Ringen der Gebirgsstämme des

Nordens und Ostens und der Semiten der Wüste und weiter der einzelnen semitischen Stämme untereinander um den Besitz des zwischenliegenden Kulturlandes, dem dann die politische und kulturelle Form der in diesem Ringen erwachsenden Staaten die geschichtliche Einzelgestaltung gibt.“ (Geschichte des Altertums I, 2³ § 330.)

Zu besonderem Dank bin ich Herrn Professor LEWY verpflichtet, der meiner Arbeit das wärmste Interesse entgegenbrachte und sie durch freundliche Ratschläge förderte. Endlich sei noch bemerkt, daß die Arbeit bereits Ende 1927 abgeschlossen war, die Drucklegung sich aber aus mannigfachen Gründen bis jetzt verzögerte. Die in der Zwischenzeit erschienene Literatur konnte nur zum Teil noch berücksichtigt werden.

Abkürzungen.

AR	= J. H. Breasted, <i>Ancient Records of Egypt</i> . I—V. 1906.
Baedeker ⁶	= K. Baedeker, <i>Palästina und Syrien</i> , 6. Aufl. 1904.
Böhl KH	= F. Böhl, <i>Kanaanäer und Hebräer</i> , 1911.
Bo.St.	= <i>Boghazköi-Studien</i> , herausg. von O. Weber.
Breitschaft WG	= G. Breitschaft, <i>Die westsemitischen Götternamen und Gottesnamenäquivalente usw.</i> , Münchener Diss. 1918.
Buhl GAP	= F. Buhl, <i>Geographie des Alten Palästina</i> , 1896.
Burchardt	= M. Burchardt, <i>Die altkanaanäischen Fremdworte und Eigennamen im Aegyptischen</i> , 1909 f.
CAH	= <i>The Cambridge Ancient History</i> .
CT	= <i>Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum</i> .
Ges.-B.	= <i>Gesenius-Buhl, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch</i> , 17. Aufl. 1921.
JAOS	= <i>Journal of American Oriental Society</i> .
JEA	= <i>Journal of Egyptian Archaeology</i> .
JPOS	= <i>Journal of the Palestine Oriental Society</i> .
JRAS	= <i>Journal of the Royal Asiatic Society</i> .
KAH II	= <i>Keilschrifttexte aus Assur historischen Inhalts II</i> , autogr. von O. Schroeder, 1922.
KAT ³	= E. Schrader, <i>Die Keilinschriften und das Alte Testament</i> , 3. Aufl. von H. Zimmern und H. Winckler, 1903.
Kautzsch ⁴	= E. Kautzsch, <i>Die Heilige Schrift des Alten Testaments</i> , 4. Aufl. von A. Bertholet, 1922 f.
KAV	= <i>Keilschrifttexte aus Assur verschiedenen Inhalts</i> , autogr. von O. Schroeder, 1920.
KB	= <i>Keilinschriftliche Bibliothek</i> .
KBo	= <i>Keilschrifttexte aus Boghazköi</i> .
Kittel GVI	= R. Kittel, <i>Geschichte des Volkes Israel</i> , 5.—6. Aufl. 1923 ff.
Knudtzon	= J. A. Knudtzon, <i>Die El-Amarna-Tafeln</i> , 1915.
MDOG	= <i>Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft</i> .
Meyer GA	= Ed. Meyer, <i>Geschichte des Altertums</i> .
Meyer IN	= Ed. Meyer, <i>Die Israeliten und ihre Nachbarstämme</i> , 1906.
Müller AE	= W. M. Müller, <i>Asien und Europa nach altägyptischen Denkmälern</i> , 1893.
MVAG	= <i>Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft</i> .
OLZ	= <i>Orientalistische Literaturzeitung</i> .
PJB	= <i>Palästina-Jahrbuch</i> .

VI

Abkürzungen

PRE ³	= Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Aufl.
RA	= Revue d'Assyriologie.
RB	= Revue Biblique.
RLV	= Reallexikon der Vorgeschichte (herausg. v. M. Ebert) 1924 ff.
SAK	= F. Thureau-Dangin, Die Sumerischen und Akkadischen Königsinschriften, 1907.
Sellin GJV	= E. Sellin, Geschichte des israelitisch-jüdischen Volkes I, 1924.
TB ²	= Altorientalische Texte und Bilder zum AT, herausg. von H. Greßmann, 2. Aufl. 1927.
VAB	= Vorderasiatische Bibliothek.
Weber	= Die El-Amarna-Tafeln, herausg. von J. A. Knudtzon, II: Anmerkungen von E. Weber.
Winckler AoF	= H. Winckler, Altorientalische Forschungen.
WZKM	= Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.
ZA	= Zeitschrift für Assyriologie.
ZAW	= Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft.
ZAWB	= Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft.
ZDMG	= Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZDPV	= Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Die Amoriter	1—53
Einleitung	1
A. Die Amurrü im 3. und im Anfang des 2. Jts.	2
B. Ethnographische und kulturelle Verhältnisse der Amurrü	19
C. Das amoritische Syrien im 2. Jt.	28
D. Die Amoriter in den biblischen Quellen	39
II. Die Kanaanäer	54—82
A. Kanaan in den außerbiblischen Quellen	54
B. Kanaan und die Kanaanäer in den biblischen Quellen	59
C. Die Ausbreitung der Kanaanäer	67
D. Die „kanaanäischen“ Völkerschaften Palästinas nach der Völker- tafel Gen. 10, 15 ff.	74
E. Die hethitische Bevölkerungsschicht Syriens und Palästinas	77

I. Die Amoriter.

Einleitung.

Die Geschichte des Kulturvolkes der Amoriter, das eine außerordentliche Rolle in der älteren Geschichte des Vorderen Orients spielte, ist, trotz der langjährigen Diskussion, noch immer zum guten Teil in Dunkel gehüllt. Die Hauptschwierigkeit des „Amoriterproblems“ besteht darin, die Nachrichten, die aus verschiedenen Quellen fließen, nämlich aus den keilschriftlichen, ägyptischen und biblischen, unter einen einheitlichen Gesichtspunkt zu bringen. Die keilschriftlichen Quellen speziell haben neuerdings einige Forscher veranlaßt, den Begriff Amurrū/u einerseits nur ethnographisch, andererseits nur geographisch zu fassen. Nach dieser von LANDSBERGER und BAUER begründeten Hypothese haben die aus dem Osten nach Babylonien eingewanderten Amurrū weder mit dem „Westland“ Amurru zu tun, noch Gemeinsamkeiten mit den Trägern der „ostkanaanäischen“ Namen Babyloniens. Demgegenüber soll in der vorliegenden Arbeit auf die ältere Anschauung zurückgegriffen und demgemäß der Begriff Amurrū/u sowohl in ethnographischer wie geographischer Hinsicht einheitlich gefaßt und etwaige Widersprüche durch Aufhellung der historischen Zusammenhänge geklärt werden, so daß das keilschriftliche Quellenmaterial einerseits und das biblische und ägyptische andererseits sich zu einem Gesamtbild zusammenschließen. Nur bei solcher Zusammenfassung wird die Geschichte der Amoriter verständlich, die sich seit der ersten Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr. aus der Wüste vordringend, über Syrien und die angrenzenden Gebiete ausbreiten, in der zweiten Hälfte des 3. Jts. ihre Blüte erleben, seit Anfang des 2. Jts. aber immer mehr zurückgedrängt werden, so vor allem im Norden von den Subarern, im Süden von den Wüstennomaden (Hebräern, Aramäern), um schließlich von den neuen Bevölkerungselementen aufgesogen und abgelöst zu werden.

A. Die Amurru im 3. und im Anfang des 2. Jts.

1. Die Amurrü in Babylonien.

Die Amoriter, die in der biblischen Überlieferung als der Grundstock der Bevölkerung Palästinas vor der Einwanderung der Israeliten erscheinen, treten als MAR-TU = Amurrü schon in der ersten Hälfte des 3. Jts. in Babylonien als fremdländische Bevölkerung auf¹. Indes bis auf die letzte Zeit der Dynastie von Akkad begegnen wir ihnen nur vereinzelt, ohne daß wir über sie Näheres erfahren. Erst gegen Ausgang dieser Dynastie hören wir von kriegesischen Verwicklungen, die durch das Auftreten der Amurrü verursacht wurden. So sind wir durch ein Datum Šarkališarris (2516—2492 v. Chr.) über einen Sieg desselben über die Amurrü bei Basar unterrichtet (SAK S. 225 b)². Zwar steht diese Notiz in den uns bekannten Nachrichten über die Könige der Dynastie von Akkad vereinzelt da. Allein die Annahme, die Amoriter hätten sich um diese Zeit in Bewegung gesetzt und mit ihren Invasionen das Zweistromland heimgesucht, ist dennoch berechtigt und zwar aus dem Grunde, weil uns die Amurrü seitdem immer mehr und mehr in der Eigenschaft von Fremdlingen — Eindringlingen entgegentreten. Dafür spricht ferner der von ED. MEYER GA I, 2³ §§ 266, 395 erkannte Zusammenhang zwischen der Bewegung der 'Amu, die seit der Mitte des 3. Jts. aus der syrisch-arabischen Wüste gegen das Kulturland vorzustoßen begonnen hatten, und der der Amoriter. — Der Untergang der Dynastie von Akkad leistete dem Vordringen der Amurrü gegen Babylonien anscheinend Vorschub, denn zur Zeit der 3. Dynastie von Ur machen sie schon einen nicht unbedeutenden Bestandteil der Bevölkerung von Sumer und Akkad aus. Sie treten hier bald als vordringende Bevölkerung, bald als friedliche Ansiedler, insbesondere aber als Söldner auf³. Den ersten Königen der Dynastie von Ur gelang es noch, das Land vor einer Überflutung durch die amoritischen Horden zu schützen⁴.

¹ Die älteste Erwähnung eines MAR-TU bei DEIMEL, Wirtschaftstexte aus Fara Nr. 78 Rs. 10. — Die Lesung A-mur-ru-um für MAR-TU ist schon z. Zt. der Dynastie von Akkad bezeugt, s. THUREAU-DANGIN, RA IV S. 75, vgl. BAUER, Die Ostkanaanäer S. 84³.

² Herr Prof. LEWY macht mich darauf aufmerksam, daß Basar mit šadBi-eš-ri zusammenhängen könnte (vgl. schon SMITH, Early History of Assyria S. 98); es verhielte sich dann Basar zu Bišri wie Namar zu Namri (wozu LEWY, ZA N. F. I S. 146¹).

³ Wir kennen aus dieser Zeit eine große Anzahl ausländischer MAR-TU, s. L. LEGRAIN, Le temps des rois d'Ur (1912) S. 120; LANDSBERGER, ZA N. F. I S. 237; BAUER a. a. O. S. 86f.

⁴ S. MEYER GA I, 2³ § 414.